



034 ERWEITERUNG BEZIRKSGERICHT
Modulbau
November 2013

MIT DEM ENTSCHEID DES GROSSEN RATES, DIE NEU GESCHAFFENEN KINDES- UND ERWACHSENENSCHUTZBEHÖRDE (KESB) DEN BEZIRKSGERICHTEN ANZUGLIEDERN, MUSSTEN AN DIVERSEN STANDORTEN INNERHALB VON WENIGEN MONATEN ZUSÄTZLICHER RAUM BEREITGESTELLT WERDEN. IN RHEINFELDEN KONNTE DAS BESTEHENDE BEZIRKSGERICHT MIT EINEM HOLZ-MODULBAU ZWECKMÄSSIG UND ZURÜCKHALTEND ERWEITERT WERDEN.

AUSGANGSLAGE

Mit der Revision des geltenden Vormundschaftsrechts wurden insbesondere im Erwachsenenschutzrecht grundlegende Neuerungen eingeführt. Der Bund erlaubt neu nicht mehr den Einsatz einer politisch gewählten Behörde, sondern verlangt den Einsatz einer interdisziplinären Fachbehörde mit drei Mitgliedern. Die neuen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) setzen sich aufgrund der Aufgaben, die sie zu erfüllen haben, aus Fachpersonen der Bereiche Recht, Sozialarbeit und Psychologie zusammen. Der Kanton Aargau hat sich für das Gerichtsmodell entschieden. Mit diesem Modell werden die bestehenden Bezirksgerichte um eine Abteilung «Familiengericht» erweitert, welche in allen familienrechtlichen Belangen sachlich zuständig sind. Da die räumlichen Ressourcen ausgeschöpft sind, wurde entschieden, das bestehende Gebäude mit einem modular aufgebauten Anbau in zwei Etappen zu erweitern.

HOLZMODULBAU

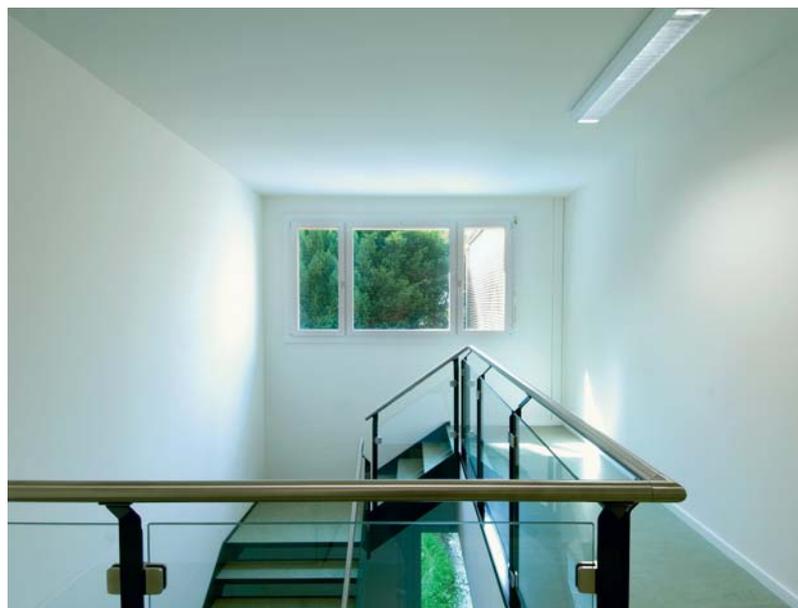
Damit die Terminvorgaben eingehalten werden konnten, war eine schnelle Umsetzung gefordert. Modulare Bausysteme aus Holz bieten einen hohen Vorfertigungsgrad, eine konstante Qualität dank der Produktion in geschützten Hallen sowie die Flexibilität, auf kunden- und bauspezifische Anforderungen eingehen zu können. Die Bauzeit vor Ort wird so kurz wie möglich gehalten und das Gebäude ist vollständig rückbaubar. Auch bei der Finanzierung können verschiedenen Modelle angewendet werden. So wurde die erste Etappe mit einer Kauf-Rückkauflösung mit garantierten Rückkaufpreisen realisiert.

ARCHITEKTONISCHES KONZEPT

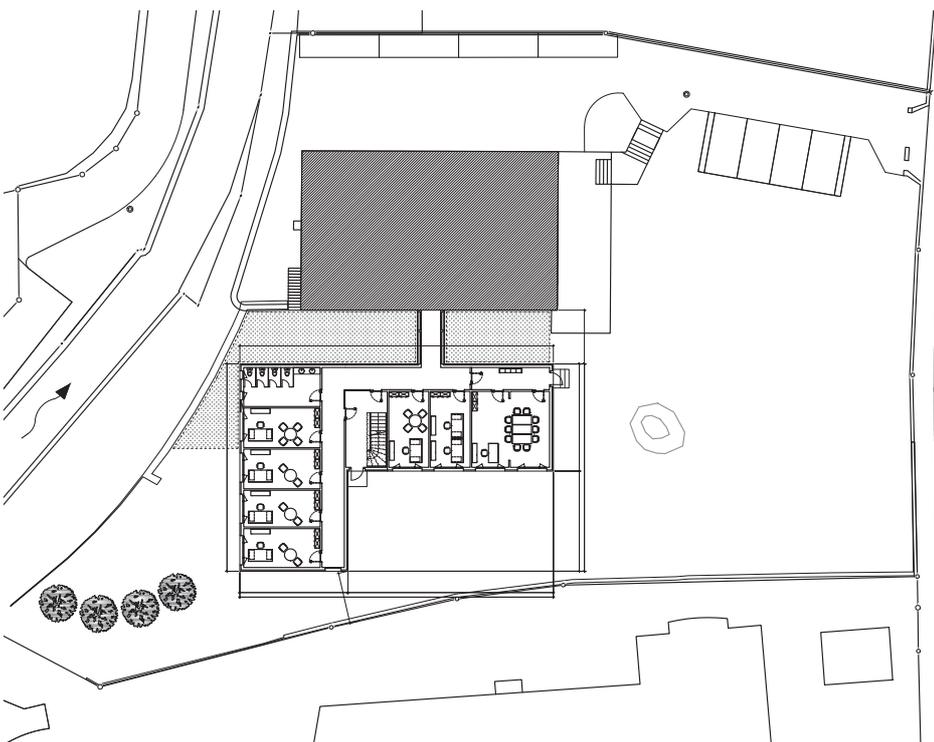
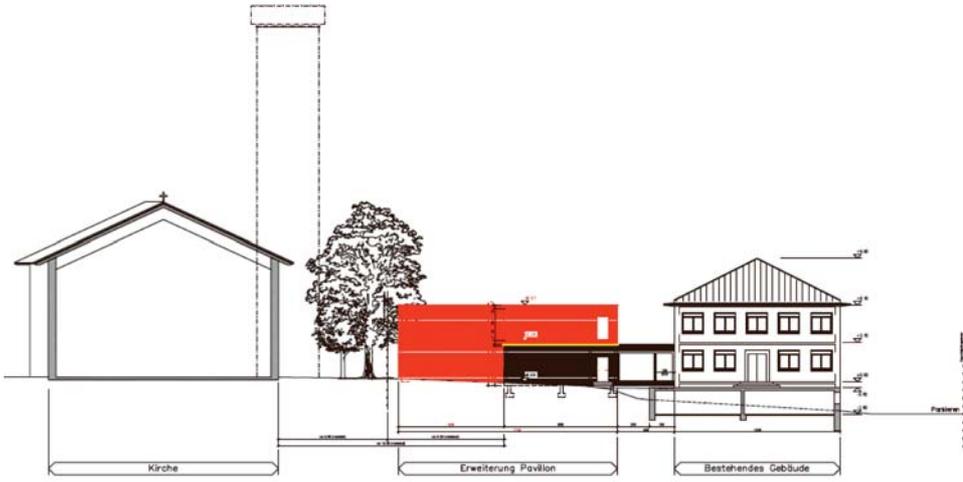
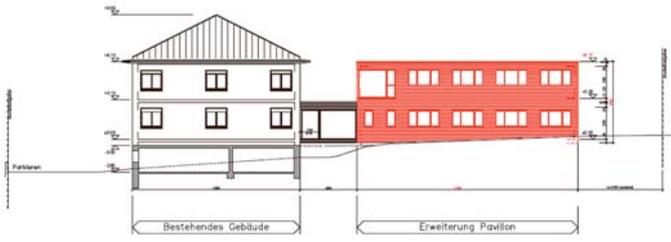
Der zweigeschossige L-förmige Modulbau liegt in der denkmalpflegerischen wichtigen Zone der Altstadt mit zusätzlichen Auflagen bezüglich des Naturschutzes. Der Bau lehnt sich volumetrisch an das bestehende Bezirksgebäude aus den 30er Jahren an. Um sich optisch klar als Kontrast zum Bestandsgebäude zu präsentieren, gleichzeitig aber das Thema Umwelt im wörtlichen Sinne auch nach Aussen zu tragen, wurde der kubische Anbau mit einer klar strukturierten Holzfassade versehen. Die Verbindung zum Hauptgebäude wurde mit einem verglasten Verbindungssteg gelöst, welcher die Gebäude zwar verbindet, optische jedoch vor der Landschaft beinahe verschwindet und somit den Kontrast noch verstärkt. Als Standort wurde die Freifläche zwischen dem bestehenden Gebäude und der Kirche gewählt, wobei in Zusammenarbeit mit der Stadtgärtnerei Rheinfelden dem Erhalt der Bäume und der bestehenden Grünzone die Hauptaufmerksamkeit galt. Durch die Positionierung im rückwertigen Grundstücksteil drängt sich der Neubau nicht in den Vordergrund und lässt dem parkähnlichen Gartenbereich umso mehr Geltung zukommen.

BAUBESCHRIEB

Die Konstruktion besteht aus 20 Holz-Elementbau-Raummodulen, welche auf einem Streifenfundament montiert sind. Die Fassade ist mit horizontalen Douglasien-Stäben (45 x 45 mm) gestaltet. Die Gebäudehülle und die Beleuchtung erfüllen die Primäranforderungen des Minergie®-Standards. Auf eine Bedarfslüftung wurde verzichtet und deshalb auch keine Zertifizierung beantragt. Die Anbindung an die Infrastrukturleitungen erfolgt über das bestehende Leitsystem des Altbaus.







oben: Fassade Südwest
und Fassade Nordost
unten: Grundriss
Erdgeschoss mit
Umgebung

- 033 Campus FHNW Brugg-Windisch, 2013
- 032 Medien- und Multifunktionsräume, Aarau, 2013
- 031 Provisorium Bildungsgang Operationstechnik, Aarau, 2013
- 030 Schulraumprovisorium Kantonsschule Baden, 2012
- 029 Schulraumprovisorium Kantonsschule Wohlen, 2012
- 028 Stockwerkeigentum Bahnhof Aarau, 2011
- 027 Mensa Neue Kantonsschule Aarau, 2011
- 026 Zentralgefängnis Lenzburg, 2011
- 025 Umbau Sekretariat, Alte Kantonsschule Aarau, 2011
- 024 Sportausbildungszentrum Mülimatt, Windisch, 2010
- 023 Werkhof Lenzburg, 2010



STANDORT

Bezirksgericht, Hermann-Keller-Strasse 6,
4310 Rheinfelden

BAUHERRSCHAFT

Kanton Aargau, vertreten durch die Immobilien
Aargau, Departement Finanzen und Ressourcen

PROJEKTBEGLEITUNG

Sandro Hächler, Projektleiter IMAG
Urs Hodel, Nutzervertreter GKA
Markus Lüscher, Fachingenieur Elektro IMAG
Eduardo Gisel, Fachingenieur HLKKS IMAG

PLANUNG/REALISIERUNG

MIBAG Property Managers AG, Zürich

MODULBAU

Erne AG, Holzbau, Laufenburg

PLANUNGS- UND BAUCHRONOLOGIE

ERSTE UND ZWEITE ETAPPE

Planungskredit März 2010, Januar 2012
Kreditgenehmigung Regierungsrat des Kantons Aargau Juni 2010, Juni 2012
Baubewilligung Juni 2010, Mai 2012
Baubeginn Januar 2011, Mitte August 2012
Bauvollendung März 2011, April 2013

KENNZAHLEN

Geschossfläche Anbau	630 m ²
Nettogeschossfläche	550 m ²
Nutzfläche	373 m ²
Nebenfläche	177 m ²
Arbeitsplätze	15 Stk.

ERSTELLUNGSKOSTEN

Vorarbeiten	CHF	3'780
Gebäude	CHF	2'169'005
Betriebseinrichtungen	CHF	88'655
Baunebenkosten	CHF	38'435
Ausstattung	CHF	106'340
Total Erstellungskosten	CHF	2'406'215

Herausgeber und Bezugsquelle

Kanton Aargau
Departement Finanzen und Ressourcen
Immobilien Aargau
Tellstrasse 67, Postfach 2531
5001 Aarau
Telefon 062 835 35 00
Telefax 062 835 35 09
E-Mail immobilien@ag.ch
www.ag.ch/immobilienaargau

Konzept und Gestaltung Driven GmbH, Zürich

Redaktion Sandro Hächler, IMAG

Fotografie Marcel Kunz, Uster

Druck Neidhart + Schön AG

© 2013 Kanton Aargau, Departement Finanzen und Ressourcen